Einen Umstand, der meines Erachtens zum Gelingen der Zucht wesentlich beitrug, möchte ich nicht vergessen zu erwähnen. Ich reichte bei Salatfütterung nur grüne, sehr chlorophyllhaltige Blätter, nachdem vorher alle wässrigen Teile, insbesondere die Hauptrippen, sorgfältigst entfernt wurden; die gelben sog. Herzblätter verfütterte ich überhaupt nicht, da ich bei Darreichung solcher schon wiederholt schlechte Erfahrungen machen mufste. Als Zucht behälter wurden zuerst Präparatengläser mit Ventilationskorken (sogen. Eizuchtgläschen), später kleine Einmach-(Dunstobst-)Gläser und als die Raupen ziemlich erwachsen waren, luftige Raupenzuchtkästen verwendet, deren Boden etwa 3—4 cm hoch mit Bachsand gefüllt war. Die Gläser wurden durch tägliches Auswaschen peinlich rein gehalten und um die durch das saftreiche Futter und durch die Exkremente entstehende Feuchtigkeit aufzusaugen, wurden etwas Holzwolle und einige weiche Leinwandlappen hineingetan, welche öfters erneuert, von den Raupen bei den Häutungen übrigens gern als Versteck benutzt wurden.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung systematischer Natur. Die so nahe Verwandtschaft der *Agr. leucogaster* mit *musiva*, wie sie durch ihre Stellung im System zum Ausdruck gebracht wird, scheint mir nach dem Verhalten der Raupen beider Arten zweifelhaft und nur durch die Aehnlichkeit der Imagines veranlafst zu sein. *Leucogaster* besitzt wie schon betont eine bunte, oberirdisch lebende Raupe, während die eintönige *musiva*-Raupe ausgesprochen terricol ist, bei Tage stets mehrere cm tief in der Erde ruht und diese nur des Nachts zur Nahrungsaufnahme verläfst.

Warren führt übrigens im Seitz *plecta*, *leucogaster* und *musiva* wohl noch im selben Sektor der Gattung *Rhyacia* auf, die beiden ersteren sind aber dort durch eine Reihe anderer Arten von *musiva* bereits ziemlich weit getrennt.

Die Zucht von Cidaria aqueata Hbn. (Lep.)

Von Carl Schneider, Cannstatt.

Im Juli 1923 sammelte Herr Dr. V. Schultz, Geestemünde, in der Umgebung von Salzburg. Ein in 650 m Höhe gefangenes ♀ von *C. aqueata* legte eine Anzahl Eier ab, welche Herr Dr. Schultz mir liebenswürdigerweise überliefs. Ich erhielt die Eier am 27. Juli und am 8. August schlüpften 40 Räupchen. Eine Umschau in der mir zur Verfügung stehenden Literatur über die Futterpflanze der

Raupe ergab eine ziemliche Unklarheit. Berge-Rebel 9. Aufl. „Die Raupe lebt an niederen Pflanzen." Seitz, Pal. Bd. 4. Keine Angabe einer Futterpflanze. Hoffmann in „Die Schmetterlinge Steiermarks" schreibt u. a. „Die Raupe nahm Hühnerdarm und Wegerich nicht an und starb". Blaschke's Raupenkalender gibt Seite 89 „Zichorie und Brombeere" als Futterpflanze an. Ich legte nun meinen Zöglingen Brombeere, Löwenzahn, Habichtskraut etc. vor, aber nichts wurde angenommen. Einen Tag später mufste ich für frisch geschlüpfte Räupchen von *Cid. tophaceata Galium* holen und legte hiervon auch in die *C. aqueata* Schachtel einige Blättchen. Schon nach einer halben Stunde sah ich die *aqueata* Räupchen eifrig die Blätter benagen. Leider war ein Teil der Räupchen schon eingegangen, nur 19 Stück waren noch am Leben. Die Zucht verlief nun glatt und verlustlos. Verschiedene niedere Pflanzen, welche ich den gröfseren Raupen vorlegte, wurden nicht berührt, nur *Galium mollugo* wurde verzehrt. Einen Versuch mit anderen *Galium*arten hatte ich nicht gemacht. Die Raupen frafsen bis spät in den Oktober hinein; Ende Oktober, als die ganze Gesellschaft träge umhersafs und Frafsspuren an frisch eingelegten Futter nicht mehr zu bemerken waren, brachte ich etwas Moos in die Schachtel und stellte dieselbe offen vor ein nördlich gelegenes Fenster. Nachdem die Raupen eine ziemliche Kälte hinter sich hatten, einmal bis —17°, nahm ich dieselben am 27. Dez. in die warme Stube, gab ihnen ein lauwarmes Bad und setzte die nun lebhaft gewordenen Tiere auf eingetopftes, getriebenes *Galium*. Die Erde des Topfes war mit Moos belegt. Nach 2 Tagen waren die Raupen verschwunden. Frafsspuren bemerkte ich nicht. Beim Nachsehen fand ich zwischen Moos eine Anzahl leichte Gespinste, bei denen am 2. Januar 24 bereits einige Puppen durchscheinten. Im Ganzen zählte ich 16 und hoffe daraus ebensoviele Falter zu erhalten.
